

STEH AUF, WENN DU FÜR HANSA BIST

Jörg Menke-Peitzmeyer

**PREMIERE:
16.09.2018**



THEATERPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

INHALTSVERZEICHNIS

RUND UM DEN FUSSBALL	3
FAN-SEIN	5
FUSSBALL - FANKULTUR	6
WENN ES SONST NICHT SO RUND LÄUFT	7
SPIELERISCHES AUSPROBIEREN	9
EINSAMKEIT IST EIN STILLES THEMA	10
GEMEINSAMKEITEN ENTDECKEN	11
MEIN ROSTOCK	12
SEID KREATIV	13

RUND UM DEN FUSSBALL



WER HAT DAS SPIEL ERFUNDEN?

Schon im Mittelalter gab es eine Art Fußball. „Shrovetide Football“ – eine frühen Form des Fußballs, wie sie im 12. Jahrhundert gespielt wurde – wird auch heute noch jedes Jahr zur Faschingszeit im mittelenglischen Ashbourne gespielt. Zwei Mannschaften, aus beliebig vielen Spielern bestehend, spielen acht Stunden lang über mehrere Kilometer verteilt (inklusive Fluss) mit einem medizinballgroßen Ball und nur wenigen Regeln Fußball. Bis ins 19. Jahrhundert standen sich bei solchen wilden, unregelmäßigen Folk-Football-Partien ganze Dörfer oder Stadtviertel gegenüber. Das Spiel war brutal und diente wohl manchmal nur als Anlass für Massenprügeleien. Die Spiele wurden immer mal wieder von der Obrigkeit verboten, die darin eine Bedrohung für die öffentliche Ordnung sah. Mit der Industrialisierung und Urbanisierung verlor der Folk Football an Bedeutung.

Bereits im 16. Jahrhundert gab es auch an britischen Eliteschulen fußballähnliche Spiele. Auch da wurde, wie beim Folk Football, getreten, gestoßen und geschlagen – alles war erlaubt, um den Ball zu bekommen. Den Lehrern waren diese Spiele natürlich ein Dorn im Auge. Doch statt sie zu verbieten, begannen sie in den 1830er-Jahren aktiv das Ballspiel ihrer Schüler zu fördern, die dadurch Tugenden wie Fairness, Teamgeist und Selbstbeherrschung lernen sollten. 1846 wurden daraufhin die ersten schriftlichen Regeln fixiert. Die Regeln unterschieden sich jedoch von Schule zu Schule: Bei manchen war das Spiel mit der Hand erlaubt, bei anderen stand das Schießen mit den Fuß im Vordergrund. Trafen sich ehemalige Schüler als Studenten zum gemeinsamen Ballspiel, gab es heillose Verwirrung wegen der unterschiedlich gelernten Regeln. 1848 formulierte die Cambridge Universität die „Cambridge Rules“

und gab dem Fuß den Vorzug.

Knapp zwanzig Jahre später wurde die Football Association (FA), der erste nationale Fußballverband, gegründet und in 14 Regeln die Grundlage des modernen Fußballsports gelegt. In wenigen Jahren eroberte der Fußball die Herzen der breiten Masse. Das Spiel entwickelte sich zum Lieblingszeitvertreib der britischen Arbeiter. Vor allem britische Geschäftsleute und Studenten brachten den Fußball nach Europa und Südamerika. In Europa machte die Schweiz den Anfang, die dann selbst zum wichtigsten Exporteur des Spiels avancierte. In Deutschland traf der Fußball auf starke Konkurrenz: Turnen war Nationalsport. Die Turnanhänger diffamierten den Fußball als „undeutsch“, „Fußlümmelei“ oder „englische Krankheit“. Es gab aber auch Förderer des Fußballsports, wie beispielsweise Konrad Koch. Der junge Lehrer brachte seinen sportunwilligen Schülern 1874 einen englischen Fußball mit und die Schüler stürzten sich mit Begeisterung auf das neue Sportobjekt. Nach und nach etablierte sich Fußball als Schulsport, das als wohltuende Alternative zum oft militärischen Drill der Turnübungen gesehen wurde. Die ersten Fußballklubs gingen aus Schülervereinen hervor oder waren von Engländern gegründet worden (z. B. The English Football Club Berlin).

Fußball gewann in allen Gesellschaftsschichten immer mehr Anhänger. In den 1890er-Jahren gründeten sich zahlreiche Vereine, und 1900 wurde in Leipzig der Deutsche Fußball-Bund (DFB) ins Leben gerufen. Die erste Deutsche Meisterschaft fand 1903 statt und 1908 hatte die erste deutsche Nationalelf ihren ersten Auftritt – und unterlag der Schweiz mit 3:5.....

FASZINATION FUSSBALL

Die Faszination des Fußballs liegt unter anderem an seiner Einfachheit, denn zum Spielen braucht es nicht viel mehr als einen Ball, ein wenig Platz, Mitspieler und ein Tor – aus Bäumen, Taschen, Jacken lässt sich dieses auch selber „bauen“. Außerdem ist das Fußballspiel unberechenbar, es lebt von Überraschungen, ebenso von Details, die den Spielverlauf beeinflussen und dem „hätte...wäre...wenn“. Die Unberechenbarkeit und Spannung kann die Fans an den Rand des Wahnsinns treiben. Oftmals wird die Liebe zum Fußball weitervererbt. In der Regel kommt man schon in frühen Kindertagen mit dem Spiel in Berührung. Manchmal genügt es schon, zum Geburtstag einen Ball geschenkt zu bekommen oder vom Opa oder von der Oma einmal mit ins Stadion zu einem Spiel mitgenommen zu werden.

Fußballstars, wie **Cristiano Ronaldo** oder **Birgit Prinz**, sind für viele Jungen und Mädchen Identifikationsfiguren. Erfolg auf der Weltbühne des Fußballs dient als Projektionsfläche für ihre eigenen Wünsche und Sehnsüchte.

Die verbindende Kraft des Fußballs entfaltet sich sowohl in Stadien als auch beim Public Viewing. Es bilden sich Gemeinschaften, in der es nahezu jeder als beschwingend empfindet, in einer Gruppe Gleichgesinnter Rauschhaft-Besonderes zu erleben. Fans werden durch den Erfolg ihres Vereins euphorisiert und bei Niederlagen in einen Trauerzustand versetzt – es wird gemeinsam gejubelt oder gelitten, wobei sich jeder einzelne Fan anerkannt und bestätigt fühlt. Für einen echten Fan ist der Verein Lebensmittelpunkt, der mit Emotionen und Wertvorstellungen behaftet ist.

TOPSPIEL MIT FUSSFESSEL

2005 wurde Jermaine Pennant wegen Trunkenheit am Steuer zu einer Haftstrafe verurteilt. Am Spieltag bekam der englische Profispieler allerdings Ausgang und durfte mit einer elektronischen Fußfessel am Spiel teilnehmen.

BIRGIT PRINZ ist Weltfußballerin der Jahre 2003, 2004 und 2005, Torschützenkönigen der Fußballweltmeisterschaft 2003 und achtfache deutsche Fußballerin des Jahres. Sie ist mit ihren 128 Länderspieltoren geschlechtsübergreifend die erfolgreichste Torschützenkönigin des DFB.

CRISTIANO RONALDO gilt als einer der torefährlichsten Fußballspieler aller Zeiten. Vier mal gewann er den Goldenen Schuh als bester Torschütze Europas und wurde in den Jahren 2008, 2016 und 2017 zum Weltfußballer des Jahres gewählt.

DIE KLEINSTE LIGA DER WELT

Eine Meisterschaft, mehrere Pokalwettbewerbe - doch nur zwei Teams. In der kleinsten Liga der Welt spielen zwei Mannschaften der Scilly-Inseln südwestlich von Großbritannien jeden Sonntag um den heiß begehrten ersten Platz. Damit es nicht langweilig wird, werden die Teams jedes Jahr neu gemischt: Die Mannschaftskapitäne wählen vor Saisonbeginn die Spieler ihrer Mannschaften im Wechsel.

WM-TOR DURCH HANDSPIEL

Im WM-Viertelfinale 1986 erzielte Diego Maradona das erste Tor für Argentinien mit einem Handtreffer. Das Tor wurde tatsächlich gezählt, weil der Schiedsrichter das Handspiel nicht sah. So gewann Argentinien das Spiel gegen England 2:1. Maradona erhielt darauf den Spitznamen „Hand Gottes“.

MEHR ALS 600 TORE IN 35 STUNDEN

Ein Benefizspiel in England im Jahr 2010 dauerte 35 Stunden, in denen über 600 Tore geschossen wurden (333:293). Eigentlich wollten die beiden Teams weiter spielen. Wegen Dauerregens musste das Spiel aber abgebrochen werden.

FAN-SEIN

Nee echt, ich finde, als Fan musst du alles über deinen Verein wissen. Das bist du ihm schuldig. Sonst bist du kein richtiger Fan. Wisst ihr, ob der Großvater von Katy Perry mal ein Stadion gebaut hat? Oder wie viele Boxershorts von Calvin Klein Justin Bieber in seinem Kleiderschrank hat? Also ich wüsste so was, wenn ich Katy Perry oder Justin Bieber Fan wär.

Steh auf, wenn Du für Hansa bist

Die Bezeichnung FAN ist abgeleitet vom Wort FANATISMUS. Doch nicht jeder Fan ist ein Fanatiker. Das **Fan-Sein** beschreibt zunächst eine starke emotionale und leidenschaftliche Begeisterung für ein bestimmtes Fanobjekt – das kann eine Fußballmannschaft sein, eine Musikgruppe, ein YouTube-Star, ein*e Schauspieler*in, ein Buch, eine Serie oder etwas ganz Anderes. Zu diesem von ihm bewunderten Fanobjekt hat ein Fan eine soziale Beziehung. Meist handelt es sich um eine Person oder Personengruppe, der er selbst allerdings nicht angehört. Ein Fußballfan beispielsweise mag bei jedem Spiel dabei sein und seine Mannschaft auf verschiedene Weise unterstützen, doch mitspielen kann er nicht. Außerdem investiert ein Fan viel Zeit und auch Geld in sein Fanobjekt, das ihm eine ideale Projektionsfläche für Sehnsüchte bietet sowie die Möglichkeit, in eine Traumwelt zu flüchten, in der das Leben viel angenehmer und aufregender ist und in der man auch andere Fans treffen kann, die einen akzeptieren, verstehen und vielleicht sogar mögen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gruppe gibt Sicherheit.

Fans gelten schnell als realitätsfremd und werden von ihrem Umfeld oftmals ausgelacht oder schikaniert. Dabei sollte doch jede*r wissen, wie es ist, unerfüllte Träume zu haben oder jemanden anzuhimmeln, der unerreichbar ist.

Hast Du auch ein leidenschaftliches Interesse an irgendwem oder irgendetwas?

**EMMA
WATSON**

MATERIA

FUSSBALL

BASKETBALL

MANGA

FUSSBALL - FANKULTUR

... ist eine Herzensangelegenheit und ein Kampfbegriff gleichermaßen. Sie kann laut, kreativ und manchmal skurril sein. Dieser mystische Begriff, der unantastbar und fast heilig scheint, beinhaltet eine ganze Reihe von Ritualen sowie Utensilien, welche die Liebe zum Fußball und den Support des Teams ausdrücken.

Die Südtribüne ist eines der stärksten Symbole für die unwiderstehliche Kraft des Fußballs. Dort vereinen sich verschiedene Fanclubs – Ultras, Suptras, Fanatics, Action Connection und viele andere – um durch akustische sowie optische Aktionen die Mannschaft zu unterstützen. Koordiniert werden die Gesänge, **Choreos**, Pyrotechnikeinsätze durch den **Capo**, der die Stimmung im Stadion mindestens genauso beeinflussen kann wie der Spielstand auf dem Rasen.

Eine **Choreographie** - kurz Choreo - ist ein aufwändig stenographisch inszeniertes Tribünenbild mit Performance-Charakter. Der zeitliche, logistische und finanzielle Aufwand für solch ein Kurvengemälde ist enorm, ebenso wie die Leistung des Miteinanders von der Idee bis zur Realisierung.

In Schweden sorgt der einzige weibliche **Capo** im Stadion für Stimmung. Die 25-jährige Matilda Kalen übernahm spontan bei einem Auswärtsspiel, als das Megafon den Geist aufgab und der eigentliche Capo seine Stimme verlor. Obwohl ihr Verein damals mit 0:5 eine desaströse Niederlage einstecken musste, sangen und pogten (tanzen „up-and-down“) die Fans im Block noch 20 Minuten nach dem Schlusspfiff und feierten ihren Verein, ihre Farben. Seitdem ist Matilda der neue Capo. Der? Ja, denn Capo kommt aus dem Italienischen und die italienische Sprache hat keine weibliche Form für das Wort „Boss“.

Wer die Augen offen hält, entdeckt fast überall in Rostock, an nahezu jedem Laternenmast, an Häuserwänden, Elektrokästen, Straßenbahnen, Briefkästen sowie Mülltonnen Hansa-Fanaufkleber und Graffitis. Die Fußballkleber sowie die Graffitis sind Street-Art, die zur Fußball-Fankultur ebenso dazugehört wie das Tragen des Fan-Schals und die Fangesänge. Für die einen ist das Vandalismus, für die anderen ist es Kunst. Wer Sticker klebt oder Graffitis sprüht, benutzt die Stadt wie einen Blog, schreibt in ihr. Die Wände werden zu einer öffentlichen Plattform. Street-Art ist ein urbanes Phänomen. Ohne Stadt keine Street-Art.



WENN ES SONST NICHT SO RUND LÄUFT

Vielleicht hast Du Dich auch schon einmal gefragt, warum Dich keiner versteht oder warum alle anderen so ganz anders zu sein scheinen als Du. Vielleicht dachtest Du auch, dass es viel einfacher sein würde, wenn alle so wären wie Du? Es kann schwer sein, Anschluss in einer Umgebung zu finden, in der es kaum jemanden gibt, mit dem man viel gemeinsam hat. Dieselben Hobbys, denselben Musikgeschmack, ähnliche Klamotten... auf der Suche nach einer Freundin oder einem Freund denken wir oft an unsere eigenen Vorlieben. Das hat einen guten Grund: Je mehr uns miteinander verbindet, desto leichter kommen wir ins Gespräch und unternehmen etwas zusammen. Wenn Du gerne liest, bist Du vermutlich gerne mit anderen Leseratten zusammen. Treibst du gerne Sport, triffst Du Dich in Deiner Freizeit wahrscheinlich oft mit anderen Sportskanonen. Gemeinsamkeiten verbinden nicht nur, sie machen uns auch stark. Doch wer nur mit Leuten zusammen ist, lernt kaum etwas Neues kennen. Dazu kommt, dass manche, die sich nur in ihrer Gruppe stark fühlen, dazu neigen, andere Menschen abzuwerten aufgrund ihrer Kleidung, ihrer Nationalität, ihrer Religion, weil sie schüchtern oder körperlich schwach sind. So entstehen Vorurteile, die dazu führen, dass man von anderen Personen eine schlechte Meinung hat, ohne sich je mit ihnen unterhalten zu haben. Vorurteile werten Menschen ab und grenzen sie aus. Wer Vorurteile offen ausspricht und sogar noch damit prahlt, ist in Wahrheit eine ganz mickrige, kleine Nummer, denn Menschen mit Vorurteilen fühlen sich nur auf Kosten anderer stark. Manchmal gehen die Vorurteile so weit, dass Menschen gewalttätig werden. Der Schritt vom einfachen Necken oder Ärgern hin zum Mobbing kann sehr klein sein.

Dienstags versuche ich auch manchmal mich zu verabreden für den Abend. Kino oder sowas. Aber da kommt nie was bei raus. Halb neun im Cinemax 2 „Transformers 4“ ist abgemacht, kein Mensch da, ich warte ne halbe Stunde, und am nächsten Morgen unterhalten die sich dann über „The Avengers“, acht Uhr, Cinemax 1. Das ist mein Dienstag. ...

Zu fünft haben sie mich gepackt in der Pause und in den Kartenraum geschleppt. Tür zu und dann als erstes runter mit der Maske. Und dann runter mit den Klamotten. Die ham mich inen Rollkragenpullover, Cordhose und weinrote Halbschuhe gesteckt und zurück in die Klasse geschleppt...

Steh auf, wenn Du für Hansa bist

Der Begriff **MOBBING** stammt aus dem Englischen und bedeutet anpöbeln, fertigmachen. Mobbing ist eine Form offener Gewalt, die über einen längeren Zeitraum stattfindet und zum Ziel hat, das Opfer sozial auszugrenzen.

Wird ein*e Schüler*in über Wochen und Monate mindestens einmal in der Woche angegriffen oder ist negativen Handlungen ausgesetzt, spricht man von Mobbing. Dazu gehört auch ein bestehendes Kräfteungleichgewicht zwischen Opfer und Täter; sei es, dass der Täter körperlich stärker oder mit Worten schlagfertiger ist oder dass die Täter in der Überzahl sind.

Ihr verbringt viel Zeit miteinander in Eurem Klassenverband, kämpft mit den Anforderungen, die an Euch gestellt werden, lernt gemeinsam und seid Teil einer Gemeinschaft verschiedener Persönlichkeiten, die zufällig zusammengesetzt wurde. Doch wie es in jedem Einzelnen wirklich aussieht, wisst Ihr vermutlich kaum. **Wie gut funktioniert Euer Miteinander?**

Gibt es jemanden in Deiner Schule, vor dem du Angst hast?

Gibt es jemanden in Deiner Schule, der vor Dir Angst hat?

Wurdest Du schon einmal festgehalten oder am Weitergehen gehindert?

Wurdest Du schon einmal beleidigt?

Wurdest Du schon einmal ausgelacht oder nachgemacht?

Wurdest Du schon einmal zu Unrecht wiederholt kritisiert?

Wurdest Du schon einmal ausgeschlossen und bewusst ausgegrenzt?

Wie wehrst Du Dich gegen körperliche und andere Formen von Gewalt?

- Ich schlage zurück.
- Ich sage: Lass mich in Ruhe!
- Ich bin so überrascht und sprachlos, dass ich einfach schweige.
- Ich wehre mich gar nicht.
- Ich hole Freund*innen zur Hilfe.

An welchen Orten kommt es an Deiner Schule zu Übergriffen auf Schüler*innen (Beschimpfung, Verletzung, Ausgrenzung)?

- im Klassenzimmer
- auf dem Schulhof
- im Treppenhaus oder im Flur
- auf dem Weg nach Hause

Kennst Du jemanden in Deiner Schule, der mobbt?

Kennst Du in Deiner Schule ein Mobbing-Opfer?

Bist Du selbst schon gemobbt worden?

Was ist Deiner Meinung nach der Hauptgrund dafür, dass Schüler*innen andere mobben?

Wie reagierst Du, wenn Du siehst oder erfährst, dass ein*e Schüler*in von anderen gemobbt wird?

- Ich mache mit.
- Ich mache gar nichts, aber denke, dass das Mobben nicht in Ordnung ist.
- Ich schaue weg und tue nichts, weil ich meine Ruhe und keinen Ärger will.
- Ich tue nichts, aber ich denke, ich sollte helfen.
- Ich versuche irgendwie zu helfen.

An wen würdest Du Dich wenden, wenn Du Opfer von Mobbing bist bzw. werden solltest?

- an Freunde und Freundinnen
- an Internetfreunde und Internetfreundinnen
- an eine Lehrperson
- an die Streitschlichter
- an meine Eltern oder andere Verwandte
- an die Telefonseelsorge für Kinder und Jugendliche (z. B. „Nummer gegen Kummer“)
- Ich habe niemanden, an den ich mich wenden könnte, hätte aber gerne jemanden.

SPIELERISCHES AUSPROBIEREN



Raumlauf mit der ganzen Gruppe

Alle Personen gehen im Raum, jede Person geht für sich, ohne mit den anderen zu reden. Schaut den anderen Personen in die Augen, wenn ihr einander begegnet, aber berührt niemanden.

Wie bewegt man sich, wenn man unsicher / selbstbewusst / überheblich ist? Probiert die verschiedenen Gangarten aus.

Bewegt euch nun alle aufrecht und selbstbewusst durch den Raum, sucht Blickkontakt, begrüßt euch untereinander - mit oder ohne Worte. Eine (freiwillige!) Person wird vom Rest der Gruppe ignoriert, sie versucht, die Aufmerksamkeit der anderen zu bekommen. Gelingt es ihr, den Blickkontakt zu jemandem herzustellen, werden die Rollen getauscht.

Wie habt Ihr Euch in den verschiedenen Rollen gefühlt?

Der oder die „Neue“

Bildet Gruppen mit 5 - 7 Personen. Ihr bekommt nun ca. 10 - 15 Minuten Zeit, um eine eigene Szene zu folgender Situation zu entwickeln:

Eine neue Schülerin oder ein neuer Schüler kommt in die Klasse. Was passiert in der Pause nach der ersten Stunde mit ihr oder ihm? Stimmt Euch in der Gruppe ab, wer den oder die neue*n Schüler*in spielt, welche Besonderheiten diese Person hat und ob die Gruppe sich ablehnend oder offen zeigt. Spielt eure Szenen vor und diskutiert in der Gruppe darüber.

Weiterführende Übung:

Was passiert, wenn sich in Eurer Szene eine Person aus der Gruppe gegen die Gruppenmeinung äußert?

Wenn Ihr Euch in Eurer Klasse genau umseht, fällt Euch gewiss auf, dass Ihr alle verschieden seid oder anders ausgedrückt: Jede*r von Euch ist ein einzigartiges Individuum, das sich immer auch zu einer oder mehreren Gruppen hingezogen fühlt. Nicht nur Ihr empfindet Euer Gegenüber als anders, Euer Gegenüber denkt vermutlich genauso über Euch. Unser Anders-Sein, unsere Besonderheiten sind demnach eine Selbstverständlichkeit, hinter der sich manchmal unerwartet Gemeinsamkeiten verbergen können.

EINSAMKEIT IST EIN STILLES THEMA

Einsamkeit ist ein Gefühl und beschreibt ein inneres Befinden.

Es ist das Gefühl, ungeliebt und von der Welt ausgeschlossen zu sein, zu niemandem zu gehören und anders zu sein als alle anderen. In unserer Gesellschaft, in der wir ständig miteinander kommunizieren, erscheint es seltsam, wenn jemand einsam ist. Wenn man dann noch einsam ist, obwohl man viele Kontakte hat, stößt man auf noch mehr Unverständnis. Wir haben verlernt, mit Einsamkeitsgefühlen umzugehen, und zwar sowohl mit unserer eigenen Einsamkeit als auch mit der Einsamkeit anderer Menschen. Deshalb ziehen wir uns zurück, wenn wir mit ihr konfrontiert werden. Es macht uns Angst und zeigt, wie mächtig dieses Gefühl ist. Es ist übrigens kein isoliertes Gefühl, sondern geht mit anderen Gefühlen einher, wie Sehnsucht, Hoffnung und auch Angst. Jeder kennt diese Gefühle, sie tauchen auf und verschwinden auch wieder. Doch bei manchen Menschen werden sie zu ständigen Lebensbegleitern.

Der **ESKAPISMUS** bezeichnet die Flucht vor der Wirklichkeit und ihren Anforderungen in eine imaginäre Scheinwelt sowie die Sucht nach Zerstreuung und Vergnügen. Als Vermeidungshandlung beschreibt er das Fliehen aus oder vor der Realität, um sich gesellschaftlichen Zielen sowie Handlungsvorstellungen zu verweigern. Menschen, die in Realitätsflucht leben, sehen ihre Umwelt oft als eine Realität an, mit der sie sich nicht identifizieren können oder wollen. Sie fliehen in die Welt des Schlafens und Träumens, in die Welt der Drogen, des Internets, Computerspiels, Fernsehens oder des Fan-Seins. Bei dieser Form des Eskapismus, der negativen „Selbst-Unterdrückung“ fliehen die Betroffenen vor unangenehmen Gedanken und Gefühlen. Hier besteht die Gefahr, dass der Bezug zur Realität verloren geht, wodurch sich die „Träumer“ noch mehr isolieren und in ihrer Einsamkeit verloren gehen. Doch Eskapismus ist nicht zwingend etwas Negatives. Es gibt auch den Eskapismus in der positiven Form der „Selbst-Erweiterung“, bei der der Mensch an sich etwas Neues entdeckt. Das Retten in die Fantasie kann dann etwas Wundervolles sein und schaffen; traumhafte Werke in Literatur, Malerei und Musik zeugen davon.

Erst die Distanz zur Realität kann „eine noch nicht gedachte, noch nicht bewußte Möglichkeit der Wirklichkeit bewußt machen, eine neue Möglichkeit zu sehen, zu sprechen, zu denken, zu existieren.“ (Peter Handke: *Ich bin ein Bewohner des Elfenbeinturmes* / 1967)

Nicht nur Erwachsene kennen das bedrückende Gefühl der Einsamkeit, auch Jugendliche und Kinder sind zunehmend davon betroffen. Wenn die Eltern keine Zeit haben und das Finden von Freunden nicht gelingen will, entsteht ein Misstrauen gegenüber der Umwelt, von der man sich ausgegrenzt und missverstanden fühlt. Um dem quälenden Gefühl der Einsamkeit, des Nichtbeachtet- und Geliebtwerdens zu entkommen, entwickeln viele ein Ersatz-Suchtverhalten, das die unangenehmen Gefühle betäuben und die Bedürfnisse nach sozialer Zugehörigkeit befriedigen soll. Doch dieser Weg führt in eine noch größere Isolation, aus der es immer schwerer wird herauszukommen. – Schwer, aber nicht unmöglich! Wer es sich in seinem Schneckenhaus gemütlich gemacht hat, den bitte ich doch wieder einen Blick nach „draußen“ zu werfen! Nur Mut. Trau Dich!



GEMEINSAMKEITEN ENTDECKEN

Teilt den Raum in eine JA-Seite und eine NEIN-Seite.

1. Wer von Euch ist Fan eines Vereins oder einer Person / Band?
2. Wessen Eltern leben getrennt voneinander?
3. Wer von Euch hat ein Hobby, das er den anderen verschweigt?
4. Wessen Oma oder Opa ist gestorben?
5. Wer ist ein Einzelkind?
6. Wer von Euch verbringt nach Meinung der Erwachsenen oder auch seiner eigenen Meinung nach zu viel Zeit mit einer Freizeittätigkeit (Computerspielen, Shoppen, Instagramm / Twitter / Facebook) ?
7. Wer hat sich schon einmal einsam gefühlt?
8. Wer von Euch hat manchmal Angst?
9. Wer von Euch macht gerne Musik – singen, rappen, ein Instrument spielen?
10. Wer wünscht sich, dass es keine Hausaufgaben mehr gibt?
11. Wer war schon einmal bei einem Fußballspiel im Stadion?
12. Wer von Euch hat schon (Berufs-) Pläne für die Zukunft?



Rohes Ei

Bildet Gruppen mit jeweils 5 - 7 Personen. Eine Person in jeder Gruppe ist das Eigelb, sie bewegt sich blind innerhalb der Gruppe umher. Die Gruppe muss das Eigelb beschützen und darauf achten, dass sich die blinde Person nirgends anstößt oder mit niemandem kollidiert. Tempo und Richtung werden von der blinden Person bestimmt.

Haltender Kreis

Bildet einen großen Kreis, schaut alle zur Kreismitte und haltet euch mit angewinkelten Armen an den Händen. Auf ein Stichwort der Spielleitung lehnen sich alle ganz langsam nach hinten, die Füße bleiben dabei fest auf dem Boden stehen, der Körper ist dabei steif wie ein Brett. Es entsteht ein Kreis, bei dem sich alle gegenseitig halten. Auf ein weiteres Stichwort der Spielleitung zieht Ihr Euch nun wieder gegenseitig alle in den aufrechten Stand.

MEIN ROSTOCK

Materia

Halte aus, ich bin gleich da
Bin aufgeregt wie jedes Mal
Ich komm zu dir, und du bist wunderschön
Ich atme ein, die Luft ist rein
Du trägst deinen Schmuck und zeigst ihn allen
Du blendest nicht, du bist einfach Wunderschön
Deine Feinde kennen dich genau
Doch sehen in dir nur dein brennendes Haus
Lachen dich aus und sagen du bist schlecht
Jeden Tag musst du dich beweisen
Ich verbreite deinen Namen auf allen meinen Reisen
Und nie wieder will ich von dir weg

Du bist so ehrlich zu jedem
Du bist so herrlich dagegen
Ja, du hast mich groß und stark gemacht
Ich zieh' los und such' mein Glück
Doch dein Licht zieht mich zu dir zurück
Mein Rostock

Dein Handschlag fest, dein Hals so dick, deine
Frauen so schön, dein böser Blick
Der Staub in deinen Augen macht dich Blind
Nachts bist du wach, hast kaum geschlafen
Dunkle Gestalten auf deinen Straßen
Bist manchmal bockig wie ein kleines Kind
Dein Meer das mal Türkise mal Blau ist
Mal ein graues Monster aus Algen was mich auffrisst
Tauch einfach ab du bist so nah bei mir
Du weinst du lachst, meine erste heilige Nacht
Wenn ich alt und vergreist bin und keinen mehr hab
Dann schlaf' ich ein, mein Stein gehört zu dir

Du bist so ehrlich zu jedem
Du bist so herrlich dagegen
Ja, du hast mich groß und stark gemacht
Ich zieh' los und such' mein Glück
Doch dein Licht zieht mich zu dir zurück
Mein Rostock

Du bist so ehrlich zu jedem
Du bist so herrlich dagegen
Ja, du hast mich groß und stark gemacht
Ich zieh' los und such' mein Glück
Doch dein Licht zieht mich zu dir zurück
Mein Rostock

SEID KREATIV



Die Fanszene Rostock e.V. und die Künstlergruppe ARTunique haben gemeinsam ein 350m² großes Bild (hier ein Ausschnitt) geschaffen, das die Fassade der Ost-Tribüne im Ostseestadion schmückt. Nach etwa einem Jahr Vorbereitungszeit haben die Künstler in drei Wochen freihand, ohne Schablonen, mit ihren Lack-Sprühdosen dieses Kunstwerk geschaffen.

Teilt Euch in Gruppen mit gemeinsamen Interessen auf, findet heraus, wer welche Fähigkeiten mit in die jeweilige Gruppe bringt und überlegt Euch, was Ihr entwerfen könnt – von Stickerentwürfen über Comics, Performances bis hin zu einem kleinen Videoclip.